



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Fakultät für Klinische Medizin Mannheim**  
**Dissertations-Kurzfassung**

**Verteilung der Pinkus´ Haarscheiben in der menschlichen Haut:  
eine immunhistochemische Studie anhand der neuroendokrinen  
Merkelzellen**

Autor: Tatjana Lorger  
Einrichtung: Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie  
Doktormutter: Prof. Dr. I. Moll

In der vorliegenden Arbeit wurden Haarscheiben, die erstmals 1902 durch F. Pinkus als runde Knötchen in der Haut des Menschen entdeckt wurden, mit Hilfe einer neuen Methode identifiziert. Untersucht wurden 70 Biopsien gesunder Haut weiblicher und männlicher Patienten mit einer Altersspanne von 10 bis 92 Jahren. Als Antikörper dienen die zwei anerkannten AK Mab IT-Ks 20.1-6 gegen CK 20 und Mab E3 gegen CK 17. Allerdings konnte mit Mab E3 gegen CK 17 aus bisher noch nicht bekannten Gründen in keinem der untersuchten Fälle eine positive Färbung gezeigt werden. Die lichtmikroskopische Auswertung ergab, daß sich Haarscheiben durch ein extrem seltenes Vorkommen in menschlicher Haut auszeichnen und weder geschlechts- noch altersspezifische Faktoren eine entscheidende Rolle im Vorkommen spielen. Übereinstimmend mit früheren Untersuchungen wurden Haarscheiben gehäuft im Bereich des Nackens gefunden, aber auch an Bauch, Oberschenkel, Arm und Schulter, nicht jedoch an Hand und Fuß. Erstmals konnten in dieser Arbeit auch im Gesicht Haarscheiben identifiziert werden, was in Widerspruch zur bisher gültigen Auffassung steht. Nach wie vor bleiben weitere Fragen zur Funktion und dem genauen Verteilungsplan der Haarscheiben ungeklärt.